



Gasunie Deutschland GmbH & Co. KG

Auftraggeber

Gasunie Deutschland GmbH & Co. KG

Bauzeit

09/2022 - 12/2023

Auftragswert netto

9.999.999.999 €

Auftragnehmer

FRIEDRICH VORWERK SE & Co. KG
Bohlen & Doyen Bau GmbH

Eigenleistungen

Tief- und Rohrleitungsbau, Engineering, Stahlbau

Nachunternehmerleistungen

Druckprüfung

Besonderheiten

Oberirdische Leitung auf Sleepertrasse mit Kabeltrasse vom Jetty bis zur Übergabestation an SH Netz

Kontakt

www.friedrich-vorwerk.de

Anschlussleitung für das LNG- Terminal in Brunsbüttel

In Jahr 2022 ist VORWERK von der Gasunie Deutschland mit dem Bau der beiden Anschlussleitungen für das neue LNG-Terminal in Brunsbüttel beauftragt worden. Bereits zum Jahresende 2022 soll am Standort Brunsbüttel das erste schwimmende LNG-Terminal in Betrieb genommen werden. Um eine zügige Einspeisung des importierten Flüssiggases in das Gasnetz zu ermöglichen, wird zunächst ein neuer, etwa 3 km langer Leitungsabschnitt (ETL 185 in der Nennweite DN600) vom Hafengebiet Brunsbüttel zur vorhandenen Gasleitung von Schleswig-Holstein Netz realisiert, welche damit das Terminal an das europäische Fernleitungsnetz anschließt.

Die Fertigstellung der ETL 185 ist für Mitte Dezember geplant. Danach sollen dann bis zu vier Milliarden Kubikmeter Erdgas pro Jahr in das Erdgasverbundsystem übernommen werden können. Dies entspricht etwa 40 Prozent der technischen Kapazität der geplanten schwimmenden Terminals. Mit dem transportierten Gas können 2,7 Mio. Durchschnittshaushalte unter optimalen Bedingungen versorgt werden.

Ab Anfang 2023 plant der Fernleitungsnetzbetreiber Gasunie eine zusätzliche, etwa 55 km lange Transportleitung (ETL 180) von Brunsbüttel nach Hetlingen in der Nennweite DN800, über die perspektivisch dann auch deutlich größere Mengen von regasifiziertem Flüssiggas in das bestehende Erdgasnetz eingespeist werden können.

Die beiden Leitungsabschnitte ETL 180 und ETL 185 werden von einer gleichberechtigten Arbeitsgemeinschaft bestehend aus der FRIEDRICH VORWERK Group (FRIEDRICH VORWERK und Bohlen & Doyen Bau) sowie der österreichischen HABAU Group (PPS Pipeline Systems und HABAU) umgesetzt.